

04/2011

pfiff

DIE SCHIEDSRICHTERZEITUNG



FIFA U-20-WM
... mit ÖFB-Schiedsrichterteam

INTERVIEW
... mit ÖÖ-Beobachter Finzinger

AUFREGER
... fachlich betrachtet



WIR TRAUERN UM GERHARD KAPL

**EIN LEBEN FÜR DEN FUSSBALL: ABSCHIED VON
EINEM SPITZEN-REFEREE UND SPITZEN-FUNKTIONÄR**

AUCH IN DER
LAOLA1.AT APP
VERFÜGBAR!

„La Liga“ des Weltmeisters als LIVE-Video:
Messi(as) schiebt Gurkerl'n!

www.laola1.tv



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

W

ieder einmal ist es unsere traurige Pflicht über das Ableben von Kollegen zu berichten, die sowohl als aktive Schiedsrichter, aber auch als Funktionäre einen großen Teil ihres Lebens dem Schiedsrichterwesen bzw. dem Fußballsport zur Verfügung stellten. Beide hatten mit ihrem Mitwirken einen großen Anteil an der Weiterentwicklung des Schiedsrichterwesens. Ob im nationalen oder internationalen Bereich, ist dabei nicht entscheidend. Nach einer kurzen Zeit der Trauer und einer Phase des Nachdenkens über gemeinsame Erlebnisse in der Vergangenheit, über Wertigkeiten und vielleicht auch den Sinn des Lebens, wird man durch den Alltag brutal gezwungen, in die Realität zurückzukehren. So unpopulär und piätätlos das klingen mag. Das Leben geht weiter. Und unsere verstorbenen Kollegen wären sicher unserer Meinung gewesen: „The show must go on“. Ein hoch aktuelles Sprichwort in unserer heutigen Zeit.

So war es auch die Pflicht des ÖFB-Präsidiums, bereits kurz nach dem Ableben von HR DDr. Gerhard Kapl einen neuen Vorsitzenden der ÖFB-Schiedsrichterkommission zu bestellen. Mit dem Präsidenten des Wiener Fußballverbandes, Robert Sedlacek, wurde erneut ein ehemaliger Spitzenschiedsrichter mit der Aufgabe betraut.

Ein neuer Funktionär kommt, ein aktiver Schiedsrichter geht. Bernhard Brugger, FIFA-Schiedsrichter aus Salzburg, hat sich freiwillig entschlossen, mit seinem ersten Bundesligaspiel in dieser Herbstsaison seine aktive Karriere zu beenden.

Für Thomas Gangl, Bundesliga-Schiedsrichter aus Vorarlberg, war weder ein Neuanfang noch ein Karriereende ausschlaggebend, dass er bei der Bruno-Verleihung von den Bundesligaspielern zum Schiedsrichter der Saison 2010/2011 gewählt wurde. Nachdem er bereits letztes Jahr unprämiiert nominiert war, darf er jetzt die wertvolle Trophäe sein Eigen nennen.

Keine Auszeichnungen, aber dafür Erinnerungsmedaillen und gute Kritiken von ranghohen FIFA-Funktionären durfte unser internationales Schiedsrichterteam Robert Schörgenhofer, Mag. (FH) Alain Hoxha und Mario Strudl, nach deren erfolgreichen Spielleitungen bei der U20-WM in Kolumbien entgegennehmen. Von den Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen berichtet Mag. (FH) Hoxha persönlich.

In der letzten Ausgabe mussten wir wegen der vielen aktuellen Themen auf unsere Serie „Aufreger fachlich betrachtet“ verzichten. In dieser Ausgabe gibt das ÖFB-Schiedsrichterkomitee für den Elitebereich seine fachliche Meinung zu einigen Situationen aus Bundesligaspielen ab, die zu noch mehr Einheitlichkeit und Verständnis für Schiedsrichterentscheidungen beitragen soll.

Selbstverständlich gibt es auch dieses Mal wieder die Möglichkeit, seine Regelkenntnisse zu überprüfen bzw. zu erweitern. Denn mit jeder richtigen Antwort erweitert sich das Wissen, das man benötigt, um auf dem Fußballplatz richtige Entscheidungen treffen, bzw. Schiedsrichterentscheidungen im Stadion oder an den TV-Schirmen nachvollziehen zu können.



WOLFGANG SOWA
Mitglied der ÖFB-
Schiedsrichter-
Kommission

INHALT

04 ABSCHIED VON DDR. KAPL HERBER VERLUST FÜR DEN HEIMISCHEN UND INTERNATIONALEN FUSSBALL

05 NEUER VORSITZENDER WFV-PRÄSIDENT SEDLACEK ÜBERNIMMT DEN VORSITZ DER ÖFB-SCHIEDSRICHTERKOMMISSION

06 DIE AUFREGER STRITTIGE SZENEN FACHLICH BETRACHTET

08 WM-EINSATZ ÖSTERREICHISCHES SCHIEDSRICHTER-TEAM IN KOLUMBIEN



Robert Schörgenhofer, Alain Hoxha und Mario Strudl durften in Südamerika ran

09 DER PFIFF-REGELTEST FRAGEN UND ANTWORTEN: HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

10 OPTIMALER EINSATZ BEOBACHTUNGSREFERENT DES OÖ-KOLLEGIUMS RUDI FINZINGER IM INTERVIEW

12 NEWS ZUM SCHLUSS NEUIGKEITEN UND INFOS AUS DER WELT DER SCHIEDSRICHTER

HERBER VERLUST FÜR ÖSTERREICHS FUSSBALL

Am 26. Juli 2011 wurde die traurige Nachricht bekannt, dass der Präsident des Steirischen Fußballverbandes, Hofrat DDr. Gerhard Kapl, im Kreise seiner Familie verstorben ist.

Durch sein Ableben verliert nicht nur seine Familie einen geliebten Menschen, sein Arbeitgeber, das Land Steiermark, eine absolute Führungskraft, sondern auch der österreichische und internationale Fußball eine große Persönlichkeit. Seine sportliche Karriere startete bereits 1996 als Schiedsrichter, wo er im Landesverband, in der Bundesliga (ab 1980) und auf internationaler Ebene (ab 1988) eine Vielzahl von Spielen leitete. Bereits im Jahr 1993, im Jahr nach seiner letzten Spielleitung, wechselte er die Seite und wurde Funktionär für zahlreiche Aufgabengebiete. Im Schiedsrichterwesen war er bis zuletzt Vorsitzender der ÖFB-Schiedsrichterkommission. Im Landesverband ein Präsident, der immer um ein



gutes Klima und die Gemeinsamkeit bemüht war, ebenso im ÖFB, wo er als Mitglied des Präsidiums auch die Agenden eines Vizepräsidenten für einige Zeit übertragen bekam. Für die UEFA und FIFA war er lange Jahre tätig. Als hoch qualifizierter Fachmann wurde er als Beobachter, als Delegierter oder als UEFA-Disziplinarinspektor eingesetzt. In diesen Funktionen

agierte er bei den wichtigsten Spielen und Turnieren der Welt.

HOFRAT DDr. GERHARD KAPL wäre am 11. November 2011 65 Jahre alt geworden.

NICHT NUR DIE Schiedsrichterfamilie wird Gerhard Kapl ein ehrwürdiges Andenken bewahren. ■



THOMAS GANGL MIT „BRUNO“ AUSGEZEICHNET

Anfang September wurde von der Vereinigung der Fußballer bereits zum 15. Mal die Bruno-Gala, zum Gedenken an den ehemaligen Fußballprofi Bruno Pezzey, veranstaltet. Veranstaltungsort war heuer wieder das Hotel Savoyen in Wien.

Bundesligaspieler wählten in 10 verschiedenen Kategorien ihre Favoriten für die Trophäe. Der / die beste FußballerIn, TrainerIn, Mannschaften, u.s.w. Erstmals wurde der

beste Torhüter gesucht. Bereits seit einigen Jahren wird auch der Schiedsrichter des Jahres gewählt.

IM VORFELD zu dieser Wahl wurden folgende Bundesliga-Schiedsrichter nominiert: Robert Schörgenhofer (38/V), Dr. Thomas Prammer (38/OÖ) und Thomas Gangl (39/V), der bereits letztes Jahr nominiert war und als diesjähriger Preisträger den Swarovski-Kristall im Wert von € 1.500,- von Manuel Ortlehner (Bild links) übernehmen durfte. ■



Der tragische Todesfall von DDR. Gerhard Kapl machte es erforderlich, dass das ÖFB-Präsidium einen neuen Vorsitzenden für die ÖFB-Schiedsrichterkommission bestellt, nachdem RR Johann Hantschk als stellvertretender Vorsitzender den Vorsitz vorübergehend übernommen hat.

NEUER VORSITZENDER DER ÖFB-SCHIEDSRICHTERKOMMISSION

Am 11. August 2011 war es dann soweit. Das ÖFB-Präsidium war sich einig und das einstimmig, dass der ehemalige Spitzschiedsrichter und aktuelle Präsident des Wiener Fußball-Verbandes, Robert Sedlacek, die Agenden des Vorsitzenden der ÖFB-Schiedsrichterkommission mit sofortiger Wirkung übernehmen soll.

ROBERT SEDLACEK (56) war insgesamt 27 Jahre Schiedsrichter, bevor er

seine Funktionärskarriere im Wiener Fußball-Verband begann. Nach einigen Jahren in der Unterklasse wurde er 1987 in den Kreis der Bundesliga-Schiedsrichter aufgenommen, dem er bis 2000 angehörte. Ab 1993 amtierte er als FIFA-Schiedsrichter auf internationaler Ebene, bevor er 1998 freiwillig seinen Platz zur Verfügung stellte, um einem jüngeren Kollegen die Chance auf eine internationale Karriere zu ermöglichen. ■

KARRIEREENDE VON BERNHARD BRUGGER

FIFA-Schiedsrichter Bernhard Brugger (44) aus Salzburg hat am 24. Juli 2011 seine aktive Schiedsrichterkarriere beendet.

Obwohl er noch bis zum Jahresende berechtigt gewesen wäre, sowohl internationale als auch Spiele in der Bundesliga zu leiten, zog er es aus persönlichen Gründen vor, seine Karriere mit dem Schlusspfiff beim Bundesliga-Spiel Austria Wien gegen Ried „vorzeitig“ zu beenden.

BERNHARD BRUGGER, in seinem letzten Spiel vom Vorsitzenden des ÖFB-Schiedsrichterkomitees RR Johann Hantschk offiziell verabschiedet, gehörte 18 Jahre lang (!) der Gruppe der Bundesliga-Schiedsrichter an und leitete dabei mehr als 300 nationale sowie 65 internationale Spiele auf höchster Ebene. Mit sei-



nem Ausscheiden verliert das österreichische Schiedsrichterwesen nicht nur einen sehr routinierten und immer verlässlichen Mitstreiter, sondern auch einen zukunftsorientierten Menschen, der sich schon während seiner aktiven Karriere bei der Ausbildung der jungen Talente in seinem Landeskollegium einbrachte. ■

FUSSBALLTURNIER DES NÖ. SCHIEDSRICHTERKOLLEGIUMS

Am 02. Juli wurde auf der schönen Sportanlage des SV Absdorf das bereits traditionelle Fußballturnier der NÖ-Schiedsrichter gespielt.

Alle elf Schiedsrichtergruppen nahmen daran teil, wobei die Gruppen Süd und Ost eine gemeinsame Mannschaft stellten. Bei den spannenden, teilweise hochklassigen Spielen zeigte sich, dass die Schiedsrichter auch mit dem runden Leder gut umgehen können. Turniersieger wurde das Team aus dem Wienerwald, nach Penaltyschießen vor Wien, der Gruppe Süd/Ost und Baden.

GRUPPENLEITER Manfred Krapfenbauer und Schiedsrichterobmannstellvertreter Berthold Neunteufel konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Die Riege der Spitzenfunktionäre des NÖ-Fußballverbandes wurde von Präsident Bgm. Johann Gartner und VP HR Dr. Ludwig Binder angeführt. Auch die beiden Ehrenobmänner Johann Swoboda, Dr. Manfred Wondra und die Mitglieder des NÖ-Schiedsrichterausschusses überzeugten sich persönlich von den fußballerischen Fähigkeiten „ihrer Schiedsrichter“.

GROSSER DANK und Lob gebührt dem Veranstaltungsteam der Schieds-

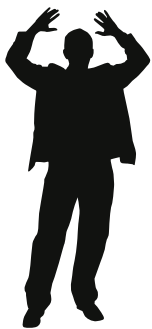


Von links: Gruppenleiter Manfred Krapfenbauer, Obmannstellv. Berthold Neunteufel, Präs. Bgm. Johann Gartner, VP Dr. Ludwig Binder, alle Mannschaftsführer der teilnehmenden SR-Gruppen sowie der beste Torschütze, Spieler und Tormann des Turniers.

richtergruppe Wien und den helfenden Damen der Gruppenmitglieder, die sich hervorragend um das leibliche Wohl der Turnierteilnehmer und Gäste sorgten. ■

BEITRAG VON
**ALOIS PEMMER, OBMANNS DES
NIEDERÖSTERREICHISCHEN
SCHIEDSRICHTERKOLLEGIUMS**





AUFREGER

FACHLICH BETRACHTET

Nachdem in der letzten Ausgabe unsere Serie aufgrund fehlender Szenen in der Meisterschaftspause ausfallen musste, gab es bereits in den ersten Runden beider Bundesligen Szenen, die es Wert sind, fachlich aufgearbeitet zu werden. Einige davon sind passende Beispiele zu den aktuellen Schwerpunkten, die vor der Saison an die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter ausgegeben wurden.



▲ -- SZENE 1)

Mit zu den schwierigsten Entscheidungen für den Schiedsrichter und sein Team gehören Situationen, in denen sich die Frage stellt, ob durch ein Foulvergehen auch eine aussichtsreiche Torchance verhindert wurde. In der bisherigen Saison gab es schon mehrere solcher Szenen. Im Spiel Grödig gegen St. Pölten wurde von der linken Seite eine Flanke in den Strafraum der Gastmannschaft geschlagen. In der Mitte des Strafraumes stößt der Verteidiger einen Angreifer zu Boden, der versuchte, den Flankenball zu erreichen. Für den Schiedsrichter und die Zuschauer vor Ort war die Sache klar: Ausschluss für den Verteidiger und Strafstoß für die Heimmannschaft. Wenn man aber die TV-Bilder gesehen hat, muss man zu dem Schluss kommen, dass keine Verhinderung einer aussichtsreichen Torchance vorlag. Der Ball war ca. 3 Meter in der Luft, weshalb die Wahrscheinlichkeit nicht gegeben war, dass der gefoulte Angreifer oder einer seiner Mitspieler in Ballbesitz gekommen wäre.

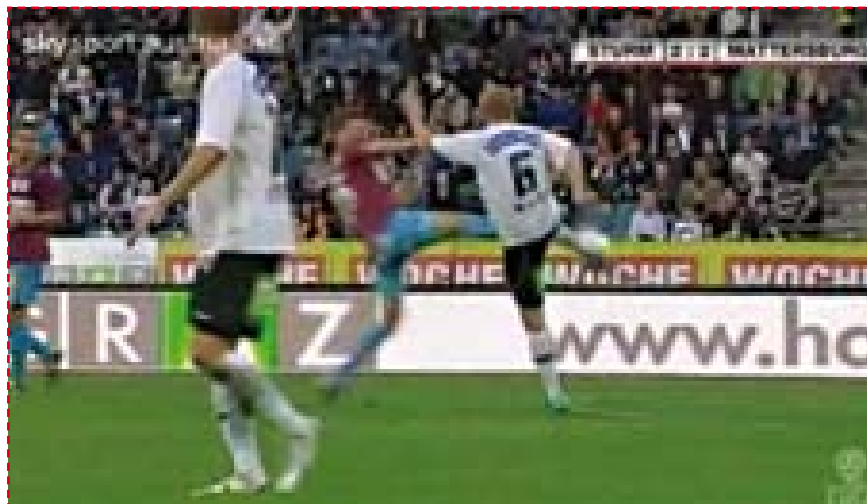
ausgeht, dass kein Spieler seinen Berufs- bzw. Sportkollegen absichtlich verletzen möchte, so ist es einfach die Rücksichtslosigkeit, mit der attackiert wird. So auch im Spiel Sturm Graz gegen Mattersburg, als Ivan Parlov von SVM im Mittelfeld mit dem gestreckten Bein, die Stollen voraus, nach dem Ball springt. Der Gegenspieler, der versuchte, den Ball korrekt zu spielen, schlägt deshalb mit voller

SZENE 2) ----- Emotionen, Zweikämpfe und Foulvergehen gehören einfach zum Fußball. Manchmal wird das Maß des Normalen jedoch überschritten und damit die Gesundheit der Spieler gefährdet. Wenn man davon

Kraft mit dem Rist gegen die Sohle und damit gegen die Stollen des Gegners. Verletzungen von Prellungen bis Mittelfußknochenbrüchen können die Folge sein. Daher ist der Ausschluss die einzig richtige Entscheidung, die der Schiedsrichter zu treffen hat.

SZENE 3) -----

Eine Steigerung zu der vorherigen Szene ist, wenn der attackierende Spieler mit hoher Intensität in den Zweikampf geht. Wie im Spiel von St. Pölten gegen Altach. Manuel Rödl, Verteidiger von St. Pölten, attackiert den ballführenden Gegenspieler im Mittelfeld, in dem er versucht, von vorne, am Boden rutschend, mit dem gestreckten Bein mit den Stollen voraus, den Ball zu spielen, um einen Pass zu verhindern. Er kam um die berühmte Sekunde zu spät. Der Ball war bereits ab gespielt, als es zum Kontakt zwischen den beiden Spielern kam. Damit





es zu keinen erheblichen Verletzungen kommt, die eine Berufsunfähigkeit auf Zeit bedeuten kann, sollten Attacken dieser Art gut überlegt, bzw. besser vermieden werden. In diesem Spiel ging die Situation glimpflich aus, da zwar das Schussbein in der Luft, aber das Standbein nur unerheblich berührt wurde. Auch nach dieser Aktion hat der Schiedsrichter nach dem Regelwerk gehandelt und M. Rödl des Spielfeldes verwiesen.



SZENE 4)

Im Spiel Innsbruck gegen Salzburg kam gegen Ende der Partie extreme Spannung und Hektik auf. Zuerst verschießt die Heimmannschaft einen Strafstoß, der den Ausgleich bedeutete hätte. In einer der nächsten Szenen geht im Strafraum der Gäste, während einer Spielunterbrechung,

ein Spieler der Heimmannschaft schreiend zu Boden. Was war geschehen? Wie sich aufgrund der TV-Bilder herausstellte, hat I. Sekagya von Salzburg einem Gegenspieler mit der Hand oder Faust in den Unterbauch oder Unterleib geschlagen. Eine Tötlichkeit, die durch nichts zu entschul-

digen ist. Leider hatte auch der Schiedsrichter und seine Assistenten den Vorfall nicht wahrgenommen. Im TV jedoch wurde diese Tötlichkeit aufgedeckt, was als Grundlage für die Bestrafung des Spielers diente. Heutzutage wird aufgrund der hohen Kamerapräsenz fast jedes Vergehen erkannt. Oft ganz klare Vergehen, wie Journalisten gerne von sich geben. Dabei handelt es sich nicht immer um klar erkennbare Vergehen, weshalb Schiedsrichter oder Schiedsrichterassistenten, aber auch Trainer und Fans

diese Vergehen auch nicht als solche wahrnehmen. Die Journalisten sprechen oft von klaren Vergehen oder Situationen. Aber meistens erst, nachdem

sie sich zuerst in Ruhe mehrere TV-Wiederholungen angesehen haben, wenn möglich aus verschiedenen Kamerapositionen und unter Zuhilfenahme von Zeitlupenaufnahmen. Alles Voraussetzungen, die den Akteuren während des Spieles nicht zur Verfügung stehen. ■

INTERNATIONALE SPIELBESETZUNGEN

28.07.11, LARNACA / ZYPERN: Anorthosis Famagusta FC (ZYP) - FK Rabotnicki (MKD), UEL 2011/2012, Mag. H. Lechner, A. Fellinger, Chr. Trunner, M. Krassnitzer

04.08.11, SOFIA: PFC Lokomotive Sofia (BLG) - WKS Slask Wroclaw (POL), UEL 2011/2012, Mag. O. Drachta, R. Brandner, Mag. (FH) St. Kühr, Dr. T. Prammer

18.08.11, TIFLIS: FC Zestafoni (GEO) - Club Brugge KV (BEL), UEL 2011/2012, Mag. H. Lechner, A. Fellinger, A. Heidenreich, M. Schüttengruber

25.08.11, PRAG: AC Sparta Praha (CZE) - FC Vaslui (ROU), UEL 2011/2012, T. Einwaller, N. Schwab, W. Altmann, M. Krassnitzer

02.09.11, BELFAST: Nordirland - Serbien, EURO 2012, T. Einwaller, A. Fellinger, A. Eder, Ing. G. Grobelnik

02.09.11, BORISOV: Weißrussland - Bosnien, U-21 2013, Mag. O. Drachta, N. Schwab, C. Schüttengruber, Chr. Dintar

06.09.11, LONDON: England - Wales, EURO 2012, R. Schörgenhofer, Mag. (FH) A. Hoxha, Strasser, Mag. O. Drachta

06.09.11, LOGRONO: Spanien - Liechtenstein, EURO 2012, Mag. H. Lechner, N. Schwab, R. Brandner, R. Eisner

13.09.11, GENK: KRC Genk (BEL) - Valencia CF (ESP), UCL 2011/2012, T. Einwaller, N. Schwab, A. Eder, Ing. G. Grobelnik, Mag. H. Lechner, Mag. O. Drachta

17.09.11, ISTANBUL: Türkei - Spanien, WEURO 2013, T. Schett, C. Zeferino de Oliveira, S. Omerhodzic

28.09.11, DONETSK, Shakhtar Donetsk (UKR) - FC Apoel Nikosia (ZYP), UCL 2011/2012, R. Schörgenhofer, Mag. (FH) A. Hoxha, A. Fellinger, A. Harkam, R. Eisner, T. Gangl

26.9.-1.10.11, TIRGU MURES / RUM: FUTSAL-CUP 2011/2012 in Rumänien, G. Bauernfeind

30.09.11, ROUDNICE / CZE: Tschechien - Weißrussland, WU-17 2012, S. Mitterlechner, S. Omerhodzic

05.10.11, ROUDNICE / CZE, Belgien - Tschechien, WU-17 2012, S. Mitterlechner, S. Omerhodzic

FIFA U-20 WM IN KOLUMBIEN

EINE ANSAMMLUNG INTERESSANTER EINDRÜCKE!

Neben den rot-weiß-roten Youngsters war mit Robert Schörgenhofer, Alain Hoxha und Mario Strudl auch ein ÖFB-Schiedsrichterteam bei der FIFA U-20-WM in Kolumbien dabei. Alain Hoxha hat seine Eindrücke für den *pfiff* zusammengefasst.

Nach einer langen Zeit der Vorbereitungen war es am 20. Juli 2011 endlich soweit. Nach einer Anreisezeit von rund 20 Stunden kamen wir in Bogota an. Zusammen mit dem Schiedsrichterteam aus England und anderen FIFA-Mitarbeitern. Gegenüber unseren Kollegen von den Salomon-Inseln, die 62 Stunden unterwegs waren, eine überschaubare Reisezeit. Tags darauf gab es die erste Trainingseinheit. In zwei 60-Mann Bussen wurden wir mit den anderen Schiedsrichterteams, zwei Coaches, vier Masseuren, zwei Ärzten, acht Instruktoren, zwei Kameraleuten, zwei Administratoren sowie zahlreichen Freiwilligen zum zehn Minuten entfernten Trainingszentrum gebracht, geleitet von vier Motorradpolizisten und einem Ambulanzwagen. Eine Prozedur, die fast täglich erfolgte.

BEREITS AM dritten Trainingstag konnten wir sicher sein, dass wir im Vorfeld unsere Hausaufgaben erledigt haben. An diesem Tag gab es das erste intensive Intervalltraining, und das in der Höhenlage von 2650 Metern (!) über dem Meeresspiegel. Kurzzeitige

Atemnot und eklatanter Leistungsabfall treten da schon einmal auf.

AUCH UNSERE Regelkenntnisse durften wir während des Kurses vor dem Turnierstart unter Beweis stellen. Dabei wurde Mario als nur einer von drei Schiedsrichtern, welche alle Fragen richtig beantwortet hatten, ausgezeichnet. Robert und ich waren mit je einer falsch beantworteten Frage ebenfalls durchaus zufrieden mit dem Ergebnis.

NACH NEUN Tagen Vorbereitung ging es dann endlich los. In der Gruppenphase hatten wir zwei Spiele: Nigeria – Guatemala und Australien – Costa Rica. Nach beiden Spielen waren die Rückmeldungen der verantwortlichen Funktionäre ausschließlich positiv.

TROTZDEM ERHIELTEN wir in den folgenden 12 Tagen bis zu unserer Abreise keine weitere Spielleitung mehr anvertraut. Dafür hatten wir mehr Zeit, auf unsere Freunde von den unterschiedlichen Kontinenten zu zugehen. Dabei erhielten wir Informationen, die für uns unvorstellbar sind. Der Schiedsrichter von der Elfenbeinküste konnte im Frühling aufgrund von Rebellenangriffen über einen Monat lang sein Haus nicht verlassen. Oder der Kollege aus Libyen musste gar schon zwei Monate vor Turnierbeginn aus seinem Heimatland flüchten, um gewährleisten zu können, rechtzeitig in Kolumbien zu sein. Als ich ihnen dann erzählte, dass sich unsere Innenpolitik derzeit

den Kopf darüber zerbricht, ob wir statt dem Wort Söhne womöglich auch Töchter in unsere Bundeshymne aufnehmen sollten, konnten sie noch nicht einmal darüber schmunzeln...

AM TAG der Bekanntgabe, welche Teams für die Finalspiele in Kolumbien verbleiben, durften wir auch an der ersten offiziellen Ansprache des neuen FIFA-Schiedsrichter-Bosses Massimo Busacca vor versammelter Mannschaft teilhaben. Dabei erwähnte er unter anderem, dass auch er bei seinem ersten FIFA-Turnier vor den Finalspielen die Heimreise antreten musste und danach noch intensiver an sich arbeitete. Erst mit der Zeit sei ihm bewusst geworden, welche Ehre es eigentlich gewesen sei, an der zweitgrößten FIFA-Veranstaltung teilnehmen zu dürfen. Unser „Hauspsychologe“ schloss seinen Vortrag zu der gleichen Thematik mit den Worten: „We are the best! Don't worry, be happy!“

AN DIESEN beiden Leitsätzen wird sich auch das Trio Schörgenhofer, Hoxha, Strudl orientieren. Wir werden unsere intensive Arbeit mit viel Freude fortsetzen, ohne dabei zu viele Gedanken an Dinge zu verschwenden, die wir sowieso nicht beeinflussen können!



Aufwurf bei Australien vs. Costa Rica

BEITRAG VON
MAG. (FH) ALAIN HOXHA



pfiff REGELTEST



Umstrittene Szenen, diskussionswürdige Entscheidungen – das tägliche Brot der Schiedsrichter. Wie würden Sie entscheiden?

1 Ein Spieler hat sich beim SR (während das Spiel läuft) abgemeldet, um seine Schuhe zu wechseln.

Plötzlich kommt ein weiter Pass in seine Nähe und er läuft Richtung Ball, um diesen zu spielen. Entscheidungen des SR?

2 Ein Ersatzspieler wirft einem Gegner, der sich auf dem Spielfeld befindet, von der technischen Zone aus einen Ersatzball absichtlich ins Gesicht, während der Ball im Bereich der Mittellinie gespielt wird. Der SR unterbricht das Spiel. Entscheidung?

3 Um den Abstand von 9,15 Meter vor einer Freistoßausführung festzulegen (den der Angreifer verlangt hat), stoppt der SR deutlich das Spiel. Trotzdem führt der Angreifer den Freistoß vor der Freigabe aus. Der Ball wird von einem Verteidiger, der bei der Ausführung erst sechs Meter vom Ball entfernt ist, aufgehal-

ten. Was unternimmt der Schiedsrichter?

4 Ein Spieler verlässt während des laufenden Spiels ohne Abmeldung beim SR das Spielfeld und beleidigt den in der technischen Zone stehenden Trainer der gegnerischen Mannschaft. Wie ist vom SR zu entscheiden, der den Vorfall beobachtet hat? Ort der Spielfortsetzung?

5 Ein Verteidiger hat den Ball im Strafraum unbedrängt gestoppt. Er läuft nun seitlich weg und überlässt dem Tormann den Ball. Dieser läuft mit dem Ball am Fuß zunächst einige Schritte und nimmt ihn dann noch im Strafraum mit den Händen auf, um ihn auszuschießen.

6 Zum Spielbeginn der Kampfmannschaft sind von der Mannschaft A nur 10 Spieler anwesend. Der Trainer füllt den Spielbericht aus und nominiert nur diese 10 Spieler in der Startformation. Zusätzlich nominiert er noch 5 Ersatzspieler. Nach 25 Minu-

ten kommt einer dieser Ersatzspieler und möchte als 11. Spieler teilnehmen. Ist das möglich?

7 Ein Spieler verliert im Laufduell mit einem Gegner auf morastigem Boden einen Schuh. Trotzdem läuft dieser Spieler weiter. Einige Sekunden später spielt der den Ball mit dem Kopf ins Seitenout. Erst jetzt zieht er sich den Schuh wieder an, der ihm von Schiedsrichter nachgetragen wurde. Das Spiel wird mit einem Einwurf fortgesetzt. Eine richtige Entscheidung?

8 Ein Angreifer versucht im Torraum der gegnerischen Mannschaft einen hohen Flankenball mit der Hand ins Tor zu befördern. Das Vorhaben gelingt nicht. Es schlägt neben den Ball, der dafür dem hinter dem Angreifer stehenden Tormann ins Gesicht und daraufhin ins Tor fliegt. Der Tormann beschwert sich lautstark beim Schiedsrichter, dass er durch den Handspielversuch irritiert worden ist. Welche Entscheidungen trifft der Schiedsrichter?

BEITRAG VON
**GERHARD
GERSTENMAYER**



LÖSUNGEN

- 1.** Das Spiel ist zu unterbrechen und der Spieler wegen seinem un-sportlichen Verhalten zu verwarren.
- 2.** Dem Ersatzspieler muss die rote Karte gezeigt werden, da es sich um eine grobe Unsportlichkeit (Tätlichkeit) gehandelt hat. Das Spiel wird mit einem ind. Freistoß fortgesetzt, wo sich der Ball im Augenblick der Unterbrechung befunden hat.
- 3.** Nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat, wird der ausführende Angreifer wegen Unsportlichkeit verwarnt. Der Verteidiger darf nicht verwarnt werden, da die Ausführung ohne die Zustimmung des Schiedsrichters erfolgte. Der Freistoß muss von der angreifenden Mannschaft wiederholt werden.
- 4.** Die Beleidigung des Trainers muss mit einem Ausschluss gehandelt werden. Das Verlassen des Spielfeldes, ohne die Zustimmung des Schiedsrichters, ist eine Unsportlichkeit (Melddervergehen), weshalb das Spiel mit einem ind. Freistoß fortgesetzt wird, wo sich der Ball im Augenblick der Unterbrechung befunden hat.
- 5.** Dieses Vorgehen ist ein Verstoß gegen die Zuspelbestimmung, weshalb der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen muss, und einen ind. Freistoß gegen die verteidigende Mannschaft ausspricht, wo der Tormann den Ball mit den Händen aufgenommen hat (Ausnahme Torraumregelung).
- 6.** Nein, das ist nicht möglich. Der Ersatzspieler darf natürlich ein-Spieler austauschen. Wenn ein anderer Spieler seiner Mannschaft getauscht werden, wenn ein anderer Spieler seiner Mannschaft dafür das Spielfeld verlässt. Diese Mannschaft muss weiterhin mit 10 Spielern spielen. Außerdem dürfen danach nur mehr 2 weitere Spieler austauschen vorgenommen werden.
- 7.** Nein, die richtige Spielfortsetzung wäre ein ind. Freistoß gewesen, wo der Spieler den Ball mit dem Kopf gespielt hat. Wichtig ist, dass der Spieler für sein Vergehen nicht verwarnt werden darf.
- 8.** Der Tormann ist für seine lautstarke Beschwerde (Kritik) zu verwarren. Das Tor muss anerkannt werden. Der Versuch eines absichtlichen Handspieles ist nicht strafbar. Das Spiel wird mit Anstoß fortgesetzt.

JEDE BEGEGNUNG MIT OPTIMALEM EINSATZ

Im Mai erhielt Obmann-Stellvertreter und Beobachtungsreferent des OÖ Schiedsrichterkollegiums Rudi Finzinger vom Land Oberösterreich das Goldene Landessportehrenzeichen für seine Funktionärstätigkeit. Die Schiedsrichterfamilie gratuliert ihm dazu recht herzlich!

Rudi Finzinger
als aktiver
Schiedsrichter



Im folgenden Interview spricht Rudi Finzinger mit ooesk.at Redakteur Almir Barucic über seine aktive Schiedsrichterlaufbahn und seine Arbeit als Beobachtungsreferent. Er gibt Tipps, wie man sich richtig auf ein BO-Spiel einstellen kann, wie man Erfolg als Referee haben wird, uvm.

Rudi, du hast 1969 die Schiedsrichterprüfung abgelegt, warum hast du dich damals entschlossen, diesen Weg zu gehen?

Finzinger: In meiner Jugendzeit habe ich beim SV Pichl im Nachwuchs gespielt. Ich erkannte schon sehr früh, dass ich fußballerisch nicht zu den Besten gehörte. Da ich aber trotzdem im Fußballbereich bleiben wollte, entschloss ich mich damals, die Schiedsrichterprüfung abzulegen. Nach Absolvierung eines 2-tägigen Lehrganges auf der Gugl stand ich bereits eine Wo-

che danach bei unserem Obmann Konsulent Fritz Schachhuber an der Linie.

Zahlreiche Schiedsrichtergruppen in Oberösterreich bilden ihre jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in Coachingsystemen aus. Der OÖ Talente- und Sichtungskader ist österreichweit ein Vorzeigemodell. Welche Einrichtungen gab es zu deinen Anfangszeiten?

Finzinger: Damals gab es leider nichts Vergleichbares. Man wurde sozusagen gleich ins kalte Wasser geworfen und man war eher auf sich alleine gestellt. Interne Beobachtungen und Spielbegleitungen von jungen Kollegen gab es in diesem Ausmaß wie jetzt nicht. Unser Sichtungskader- und Talentekader ist auch für mich ein sehr wichtiges Instrument. Die jungen Schiedsrichter erhalten von der Persönlichkeitsbildung bis zur optimalen Regelkenntnis einen perfekten Grundstock für die aktiven Spielleitungen auf dem Rasen.

Du kannst auf eine äußerst erfolgreiche Karriere zurückblicken. Du warst von 1980 bis 1994 Bundesligaschiedsrichter. Was waren die schönsten Momente deiner aktiven Schiedsrichterlaufbahn?

Finzinger: Nach einem Jahr als Bundesligaassistent schaffte ich den Sprung als Schiedsrichter in die Bundesliga. Für mich war jedes einzelne Bundesligaspiel eine besondere Herausforderung. Zu meinen persönlichen Highlights zählen vor allem die 20 internationalen Einsätze als Assistent bzw. als 4. Offizieller. Die Eindrü-

cke und Erfahrungen, welche man in den unterschiedlichsten Ländern erleben konnte, sind kaum in Worten wiederzugeben. In dieser Zeit habe ich auch viele Freundschaften geschlossen, die teilweise bis heute noch anhalten.

Vor gut 17 Jahren hast du beim Spiel zwischen Austria Salzburg und Admira in der Bundesliga das letzte Mal deine Pfeife erklingen lassen? Welche Gedanken gingen dir damals durch den Kopf? Wie waren die Wochen unmittelbar nach dem letzten Schlusspfeiff für dich?

Finzinger: Es begann damals für mich ein neuer Lebensabschnitt. Mit meinem „Schlusspfeiff“ stieg ich gleich in die Funktionärstätigkeit ein. Vom damaligen Obmann Erwin Ginner wurde mir der freigewordene Posten des Beobachtungsreferenten und Obmann-Stellvertreters angeboten, welchen ich annahm und mit großer Freude bis heute ausübe.

Nach deiner sehr erfolgreichen aktiven Schiedsrichterkarriere hast du die Funktionärstätigkeit im OÖ Schiedsrichterkollegium eingeschlagen. Vom Hilfsschiedsrichter- bis zum Disziplinarreferat hattest du zahlreiche Funktionen über. Seit 1996 bist du Obmann-Stellvertreter und Beobachtungsreferent. Welche Aufgaben beinhaltet dieses wichtige Referat?

Finzinger: Das Beobachtungsreferat arbeitet sehr eng mit dem Besetzungsreferat zusammen. Neben der Auswahl der einzelnen Beobachtungsspiele gehört die jährliche Erstellung der Qualifikation jedes einzelnen Schieds-

Rudi Finzinger notiert sich seine Beobachtungen



Rudi Finzinger und Almir Barucic beim Interview



richters von der 2. Klasse bis zum Kandidaten in die Bundesliga.

Das Beobachtungsreferat unter deiner Leitung funktioniert sehr gut. Über 500 Spielüberprüfungen werden von den OÖ Beobachtern im Jahr absolviert. Welche Maßnahmen setzt das OÖ Schiedsrichterkollegium für die Fort- und Weiterbildung ihrer Beobachter?

Finzinger: Neben den regelmäßigen Besuchen der Schulungsabende in den einzelnen Schiedsrichtergruppen ist jährlich ein zweitägiges Beobachtungsseminar mit Überprüfung der Regelkunde zu absolvieren. Alle zwei Jahre steht dann eine gemeinsame Spielbeobachtung am Programm, wo ein Spiel im Landesverband bzw. in der Bundesliga ausgesucht wird. Im Anschluss an das Spiel wird dieses besprochen und analysiert.

Du bist Beobachter in Österreichs höchster Spielklasse. Was unterscheidet eine Beobachtung in der BL zwischen einer im Landesverband wie zB in der Oberösterreich-Liga?

Finzinger: Die Beobachtungskriterien sind im Profibereich strenger als im Amateurbereich angelegt. Hier muss man anführen, dass die Entscheidungen der Kollegen im Profibereich über 90 Minuten von zahlreichen Kameras

verfolgt werden. In Ausnahmefällen kann ein Beobachter in der Bundesliga auf die TV-Mitschnitte zurückgreifen, was im Amateurbereich nicht möglich ist. Wenn eine Entscheidung nur durch eine Zeitlupeneinstellung bestätigt oder nicht bestätigt werden kann, dann kann man hier auch dem Schiedsrichter keinen Vorwurf machen, den Vorfall gesehen oder nicht gesehen zu haben.

Der Sport des Schiedsrichters hat sehr viele schöne Momente. Jedoch muss jeder einzelne Schiedsrichter sehr hart an sich arbeiten, wenn er eine erfolgreiche Schiedsrichterlaufbahn einschlagen möchte. Welche Tipps kannst du hier den jungen Kolleginnen und Kollegen geben, um erfolgreich im Schiedsrichterbusiness zu sein?

Finzinger: Ehrgeizig – Selbstbewusst – Sportliche Einstellung – Beste körperliche Fitness – Kollegial – Ständige Weiterentwicklung im Persönlichkeitsbereich – Mit Rückschlägen leben können – Besonders WICHTIG: Wenn es zu höheren Aufgaben geht – die Bodenhaftung nicht verlieren.

Ab der Bezirksliga werden die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in OÖ viermal im Jahr beobachtet. Kann man sich eigentlich optimal auf ein BO-Spiel vorbereiten? Welche Tipps kannst du hier geben?

Finzinger: Ein Schiedsrichter darf niemals einen Unterschied zwischen einem normalen Spiel und einem Beobachtungsspiel machen. Der Referee soll in jedes Match, egal ob Nachwuchs, 2. Klasse oder OÖL mit der besten Einstellung leiten. Ein Beobachter ist dazu da, um zu erkennen, ob der Schiedsrichter für höhere Aufgaben geeignet ist oder stagniert. Bei einem Spiel, welches kein BO-Spiel ist, denkt der SR auch nicht nach, ob eine Karte korrekt oder nicht korrekt war. Man muss versuchen, den Beobachter nicht im Kopf zu haben. Ab der OÖL wird ja schon jedes Spiel überprüft, deshalb ist es wichtig zu erkennen, dass man in jedes Spiel mit optimalem Einsatz hineingeht und sein Bestmögliches gibt. ■

BEITRAG VON
ALMIR BARUCIC

DER FAN-SHOP STROBL

FUSSBALL- UND FANARTIKEL



Schiedsrichter-Trikot



Pfeiferl



Schiedsrichter-Mappe



Schiedsrichter-Set klein

1080 Wien, Strozzigasse 22

Tel: +43 1 406 06 18

Internet: www.fan-shop.co.at

KÄRNTENS ZUKUNFTSHOFFNUNGEN BEIM LEHRGANG IN FAAK AM SEE

Unter der Leitung von Bundesliga Schiedsrichter Manfred Krassnitzer und Anton Aichholzer wurde am 09. Juli 2011 der Sommerlehrgang des Kärntner Talentekaders abgehalten. Austragungsort war das Bundesdorptheim Faak am See.

Mit der Begrüßung durch den Obmann des Kärntner Schiedsrichterkollegiums, Alois Obwurzer, begann ein umfangreiches Tagesprogramm. Neben einigen Einheiten, in denen Informationen über den Bundesliga-Talentekader (Manfred Krassnitzer), über den IST-Stand in der Beobachtung (Günther Hauk), das Frauenschiedsrichterwesen (Gerhard Strauß) und die Anforderungen und Vorgaben an einen FIFA-Schiedsrichterassistenten sowie das FIFA Core Programm (DI Andreas Witschnigg) weitergegeben wurden, gab es zwei Vorträge, die sich mit der Persönlichkeit des Schiedsrichters beschäftigten. Einerseits durch einen Vortrag von Anton Aichholzer und andererseits dem Gastreferenten, LifeKinetik Trainer Marco Schnabl, der den Schiedsrich-



In der ersten Reihe: Alois Obwurzer (Mitte), Manfred Krassnitzer (2.v.l.) und Anton Aichholzer (rechts)

tern sein Programm und einige Übungen vorstellte. LifeKinetik ist ein ganzheitliches Trainingsprogramm für Körper und Geist, das auf neueste Erkenntnissen der Gehirnwissenschaft, insbesondere der Neurophysiologie und der Kognitionspsychologie, auf der Bewegungslehre und fernöstlichem Wissen um die Einheit von Körper und



Dipl. Fw
Marco Schnabl

Geist, basiert. Komplettiert wurde das Programm mit einer Regelschulung und einer Überprüfung der Regelkenntnisse, sowie einer praktischen Trainingseinheit durch Mag. Friedrich Driesler und Werner Bürger (KFV). Nach einem offenen Gespräch am runden Tisch ging ein anstrengender, aber sehr erfolgreicher Tag zu Ende. ■

WOLFGANG KASTLER VERSTORBEN



Neben dem Ableben von DDR. Gerhard Kapl hat das heimische Schiedsrichterwesen einen weiteren großen

Verlust zu beklagen. Am 10. September 2011 verstarb völlig unerwartet Wolfgang Kastler, der seit 37 Jahren seine Fähigkeiten und seine großen Erfahrungen dem Salzburger Schiedsrichterkollegium in verschiedenen Funktionen zur Verfügung stellte.

Nach der Ablegung der Schiedsrichterprüfung im August 1974 nahm seine Karriere einen steilen Anstieg. Nach nur eineinhalb Jahren Zugehörigkeit „wachtelte“ er bereits an der Linie bei Bundesligaspielen. Von 1978 bis 1986 leitete er eine Vielzahl von Bundesligaspielen und amtierte viermal als Linienrichter bei internationalen Bewerbungsspielen.

SOFORT NACH Beendigung seiner äußerst erfolgreichen, aktiven Karriere im Jahre 1989 stellte er sich dem Salzburger Schiedsrichterkollegium als Funktionär zur Verfügung. Zuerst

als Schiedsrichterbeobachter, ab 1994 als Mitglied des Schiedsrichterausschusses und ab 1995 als Beobachtungreferent.

IN DEN LETZTEN JAHREN seines Schaffens lag ihm die Ausbildung und Förderung von jungen, talentierten Schiedsrichtern besonders am Herzen. Dafür übernahm er für einen längeren Zeitraum die Leitung des Talente- und Sichtungskaders im Salzburger Kollegium.

Sein Wirken und seine Leistungen werden stets unvergessen bleiben. ■